

## 4401/J XX.GP

der Abgeordneten Dr.König, Dr. Gertrude Brinek  
und Kollegen  
an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr  
betreffend Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke Berlin - Wien  
Die Beantwortung der Anfrage Nr. 3601/J - NR/1998 beruht offenbar auf einem  
Mißverständnis und gibt daher Anlaß, die Frage nochmals präzise zu erklären  
und zu stellen.

Aus allen bisherigen Studien geht hervor, daß in der EU eine  
Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke von Skandinavien über Berlin, die  
Tschechische Republik und weiter nach Wien oder Budapest mit  
Fortsetzungsmöglichkeit nach Italien diskutiert wird.

Es geht also nicht um die Frage, ob Österreich bereit ist, seine Bahnverbindung  
in die Tschechischen Republik, sowohl für den Personen - als auch für den  
Güterverkehr auszubauen, sondern ob es gewillt ist, sich am Ausbau einer  
Hochgeschwindigkeitsstrecke zu beteiligen.

Eine Nichtbeteiligung hätte zur Folge, daß die Strecke nicht über Wien sondern  
über Preßburg und Budapest geführt würde, wofür sich Ungarn sehr engagiert.  
Erst vor kurzem hat der Wiener Bürgermeister diese Gefahr einer Umfahrung  
Wiens in den Medien aufgezeigt und eine rasche Entscheidung zugunsten Wiens  
eingefordert. Diese Entscheidung ist dringlich, unabhängig von dem von Ihnen  
angeführten, sonstigen notwendigen Ausbau des Schienenwegs mit den  
benachbarten Reformstaaten. Auch die von Ihnen angeführte trilaterale  
Vereinbarung der Verkehrsminister Deutschlands, Tschechiens und Österreichs  
über den Ausbau der Eisenbahnverbindung Berlin - Prag - Wien kann eine  
Entscheidung hinsichtlich des Baus einer Hochgeschwindigkeitsstrecke nicht  
ersetzen.

Da im Rahmen der Planung der Transitkorridore in den assoziierten Staaten  
auch die Hochgeschwindigkeitsstrecke Berlin - Prag - Preßburg - Budapest  
aufscheint, ist der Zusammenhang zwischen den organisatorischen  
Koordinationsaufgaben, die sich für Österreich aus der EU - Präsidentschaft  
ergeben und der Notwendigkeit einer zeitgerechten Entscheidung für eine  
Hochgeschwindigkeitsstrecke Berlin - Wien zur Vermeidung von  
Parallelaktivitäten und zur Konzentration der Ressourcen gegeben und steht  
durchaus mit den Aufgaben des EU - Vorsitzes, zu koordinieren, im Einklang.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den BM für Wissenschaft und Verkehr folgende

**ANFRAGE:**

1. Teilen Sie die Auffassung, daß eine Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke zwischen Berlin, Dresden, Prag, Brünn und Wien ein wesentlich höheres Verkehrsaufkommen erwarten läßt, als eine Streckenführung über Preßburg nach Budapest?
2. Werden Sie dem Wunsch der Wiener Landesregierung, die sich auf einen klaren Landtagsbeschuß stützt, eine Umfahrung Wiens zu vermeiden, durch ein Eintreten für eine Hochgeschwindigkeitsstrecke Berlin - Wien im Rahmen der TEN unterstützen?
3. Wenn ja, welche Maßnahmen sind Sie bereit umgehend zu ergreifen?
4. Ist Ihnen bekannt, daß auch der Berliner Bürgermeister Dr. Diepgen und der Ministerpräsident von Sachsen Prof. Dr. Biedenkopf eine Hochgeschwindigkeitsstrecke Berlin - Wien favorisieren?
5. Teilen Sie die Auffassung, daß sich im Hinblick auf die relativ kurze Strecke von Wien bis zur tschechischen Grenze und dem relativ guten Zustand dieser Bahnstrecke das Mittelerfordernis für den Ausbau des österreichischen Teilstückes in Grenzen hält?
6. Werden Sie im Rahmen des österreichischen EU - Vorsitzes Ihrer Koordinationsfunktion entsprechen, damit es nicht vor einer endgültigen Entscheidung über die Streckenführung zu einem Einsatz von EU - Mitteln für das ungarische Alternativprojekt kommt?